



Treffpunkt in der Ortsmitte

Leben Der Heinger Wochenmarkt hat vor dem Bürgerbüro einen Platz an der Sonne gefunden. Hier trifft man sich auch auf ein Schwätzle. Der Markt hat eine lange Tradition. *Von Inge Czernmel*

Kreuzweg in Bad Boll

Glaube Kirchen wollen die christliche Botschaft auf die Gegenwart beziehen.

Bad Boll. Unter dem Thema „Durchkreuzte Wege“ laden die Kirchengemeinden in Bad Boll an Karfreitag zum 16. Mal zum gemeinsamen Kreuzweg ein. Die Evangelische Erwachsenenbildung, die Katholische Kirche, die Herrnhuter Brüdergemeine und die Neuapostolische Kirche wollen nicht die Passionsgeschichte nachstellen, sondern die christliche Botschaft in Themen unserer Zeit einbringen.

Klaus Maier-Rubner wird über die Stolpersteine sprechen, Sonja Gräser über den Naturkindergarten, eine Geflüchtete aus der Ukraine mit Pfarrer i. R. Klaus Steiner-Hilsenbeck über ihre Situation. Der Kreuzweg beginnt um 16.30 Uhr an der Stiftskirche mit einer Andacht. Das Jubal-Brass Quintett begleitet die Redebeiträge auch an den Stationen Rathaus, Blumhardt-Kindergarten, Seniorenwohnanlage und Aussegnungshalle.

Kurznotiert

AICHELBERG

Wertstoffhof heute von 16 bis 18 Uhr offen.

ALBERSHAUSEN

Wertstoffhof heute von 17 bis 19 Uhr offen.

BAD BOLL

Grüngutplatz heute von 15 bis 17 Uhr offen.
MultiKultiTanz von der Volkshochschule heute von 19.30 bis 21 Uhr in der Seniorenwohnanlage am Blumhardtweg. Die Teilnahme ist kostenlos.

BAD DITZENBACH

Wertstoffhof heute von 16 bis 18.30 Uhr offen.
Wochenmarkt heute ab 14 Uhr auf dem Parkplatz des Thermalbades.
Grüngutplatz in Bünzwangen heute von 14 bis 17 Uhr offen.

Bilderbuchkino im Ebersbacher Bahnhof von Bücher tun Gutes morgen um 16.30 Uhr. Für kleine Lesemäuse gibt's die Geschichte „Auf der Suche nach dem Ramadanmond“. Eintritt frei.

HEINGEN

Bücherei heute von 14 bis 16 Uhr offen.
Grüngutplatz heute von 14 bis 17 Uhr offen.

SCHLIERBACH

Wertstoffhof heute von 16.30 bis 18.30 Uhr offen.

UHINGEN

Wochenmarkt donnerstags von 7.30 bis 12.30 Uhr auf dem Rathausvorplatz.
Sitzung des Gemeindevwahlausschusses morgen um 19.30 Uhr, Sitzungssaal im Rathaus.

Wir gratulieren

HATTENHOFEN

Maria Mackh zum 75., Giuseppe Abate zum 70. Geburtstag.

UHINGEN

Irene Baudisch, Josef Drummer, beiden zum 85. Geburtstag.

Einmal Kinderoliven, bitte!“ Die Verkäuferin am Stand mit südländischen Spezialitäten weiß gleich, dass das bunt gemischte Dreierlei ohne Knoblauch gemeint ist und füllt es in ein Behältnis. „Oliven sind in unserer Familie sehr beliebt“, lacht Maren Gärtner, die immer mal wieder auf dem Heinger Wochenmarkt einkauft. Am Stand von Azize Celic duftet es verführerisch nach „Sommerurlaub“. Thymianhonig, Antipasti, gefüllte Weinblätter, eingelegte Garnelen, Meeresfrüchtesalat, Auberginensalat und Brotaufstriche aller Art, stellen die Kundschaft vor die Qual der Wahl.

„Schöner als in der Hofstraße“

Am Stand von Bioland-Bidlingmaier aus Lerchenberg wiegen Chiara Dieth und Lea Marie Weber Kartoffeln ab und reichen Gemüse, Obst und Eier über den Tresen. Vieles stammt aus Eigenanbau, aber es gibt auch Ananas, Kiwis und andere exotische Früchte. „Das wird natürlich zugekauft“, erklärt Chiara Dieth. Franz Reitberger betreibt den Stand „Allgäuer Käsealm“. Er hat sage und schreibe 63 Allgäuer Käsespezialitäten im Angebot. „Am beliebtesten ist der Bergkäse aus Hittisau“, verrät Reitberger, der seit rund zwölf Jahren gern nach Heiningen kommt und findet: „Seit der Wochenmarkt am Rathaus und nicht mehr in der Hofstraße stattfindet, ist es viel schöner und es kommt auch mehr Kundschaft.“

Tatsächlich ist der Heinger Wochenmarkt 2015 ans Rathaus umgezogen. Zweimal wurde er während der Sanierung der Ortsdurchfahrt und der Rathausplatzgestaltung kurzzeitig zurückverlegt, doch nun hat er endgültig vor dem Bürgerbüro und links der Rathausstür seine Heimat gefunden. Dort findet sich Francs Brotstände, an dem es neben Vollkornbrot auch süße Stücke, Hefezopf und Kuchen gibt. Daneben offeriert die Metzgerei Hauber aus Neresheim in ihrem Verkaufswagen ein umfangreiches



Gemüse, Antipasti, Käsespezialitäten: Blick in Marktstände auf dem Heinger Wochenmarkt.



Fotos: Inge Czernmel

Angebot an Fleisch- und Wurstwaren aus eigener Herstellung. Vor dem Metzgerwagen bilden sich oft lange Schlangen, denn Geplänkel, Witzeleien und amüsante Wortgefechte gehören zum bei vielen beliebten Unterhaltungsprogramm.

Apropos Unterhaltung: Der Heinger Wochenmarkt dient neben dem Einkauf auch der Kommunikation. Bekannte treffen, hier und da ein Schwätzchen halten, Neuigkeiten austauschen – das gehört auf dem Dorf dazu und belebt das Gemeindeleben. Der Markt ist ein Ort, an dem auch die Ortspolitik diskutiert wird. Hier wurden schon für allerhand Angelegenheiten Unterschriften gesammelt und wer Bürgermeister, Gemeinderat oder gar Abgeordneter werden will, lässt

sich hier gern sehen. Auch Vereine, Schulklassen und Kindergärten nutzen den Markt für ihre Zwecke. Häufig findet sich ein Stand, an dem Kaffee und Kuchen, Waffeln oder andere Leckereien angeboten werden, um die Schullandheim- oder Vereinskasse zu füllen. Adventskränze, Bastelarbeiten, Dekorationen, der Marktplatz hat schon allerhand gesehen.

In Heiningen haben Markttag eine jahrhundertlange Tradition. Genauer gesagt blickt die Gemeinde in diesem Jahr auf 740 Jahre Marktrecht zurück.

Info Aus dem alten Marktrecht resultiert auch der Ostermontagsmarkt, der jedes Jahr so viele Besucher anlockt, dass es in den engen Budengassen kaum ein Durchkommen gibt.

Ein „Marktflecken“ seit 1284

Privileg Von allen verbrieften „Gerechtigkeiten und Freiheiten“ eines Ortes gehörte einst das Marktrecht zu den wichtigsten Privilegien eines Ortes. Heiningen kann auf das Prädikat „Marktflecken“ seit 1284 zurückblicken.

Herzog von Teck Damals gelang es Herzog Konrad III. von Teck, von König Rudolf von Habsburg das Stadtrecht und somit auch das Marktrecht für Heiningen zu erwirken.

Schutz Die am 27. August 1284 ausgestellte Urkunde in lateinischer Sprache gehört zu den bemerkenswertesten für die Geschichte des Ortes. Das Marktrecht garantierte unter anderem, dass allen, die zum Markt kamen, vom Landesherren Frieden und Schutz gewährt wurde und dass die Kaufleute keinen Zoll zu entrichten hatten.

Rechte Die Stadtrechte musste Heiningen im Jahre 1321 zugunsten

Göppingens wieder abgeben, das Marktrecht hingegen blieb erhalten.

Viehmarkt Im Jahr 1883 wurden auf dem Viehmarkt zu Heiningen 109 Ochsen und Stiere, 99 Kühe und neun Stück Schmalvieh verkauft. Summe des Erlöses: 13 895 Gulden. Die Jung-rinderschau beim Heinger Ostermarkt erinnert noch heute daran, dass hier einst eifrig „Kuhhandel“ betrieben wurde. Jetzt wieder am Ostermontag.

Radschutzstreifen zum Freibad soll kommen

Verkehr Stadt und Verkehrsschau einig: Ein Streifen bergauf ist das Richtige. Weiterführung wünschenswert.

UHINGEN. Über einen Radschutzstreifen an der Schorndorfer Straße hat sich die Stadt mit der Verkehrsschau-Kommission des Landkreises schon früher unterhalten – jetzt kann etwas draus werden. Die Verkehrsexperten stimmten bei der jüngsten Beratung einem Radschutzstreifen bergaufwärts zu. Dort ist Radfahren bisher auf dem Gehweg erlaubt, aber ein separater Schutzstreifen ist natürlich was anderes, befand die Kommission. Die Straßenbreite gibt das her. Hier geht's auch zum Uinger Freibad. Bergauf sei es logisch und richtig, nickt Verkehrsschau-Leiter Manfred Gottwald. Auch wegen der Verkehrsstärken, „die sind da.“

Die Radverkehrsbeauftragte im Landratsamt, Salome Maier, hätte auch einen Schutzstreifen bergab gern gesehen, aber dort hat's der Radfahrer leichter. Er ist schnell unten, kann mit dem Verkehr „mitschwimmen“ meinen die Verkehrsexperten. Andreas Posim vom ADFC ist damit auch zufrieden. Andernfalls müsste man auf der Straßenseite bergab Parkplätze opfern, diese Diskussion möchte er nicht führen. Wie man die Radfahrer dann unten an der Straße einfädelt zum Geh- und Radweg auf der Brücke über die Bahn, soll noch besprochen werden. Und überhaupt wird dem Gemeinderat noch eine Planung zur Entscheidung vorgelegt.



Viel Verkehr auf der Schorndorfer Straße, hier an einem Regentag. Ein Radschutzstreifen hangaufwärts sei da logisch und richtig, sagt die Verkehrsschau-Kommission. *Foto: Giacinto Carlucci*

Die Verkehrsschau würde auch eine Weiterführung des Schutzes für Radfahrer begrüßen: Auf der Strecke zwischen UHINGEN und Holzhausen, außerorts, könnte ein Geh- und Radweg angelegt werden, aber dafür wäre das Land als Besitzer der Straße zuständig. Die Stadt will auf das Land zugehen. Und weiter nach Holzhausen hinein könnte dann wieder ein Schutzstreifen angelegt werden, meinen die Stadt und die Verkehrsschau. Das wäre dann eine durchgängige Linie. Dann wäre zwar das Parken ortseinwärts verboten, aber es wird dort nicht viel geparkt, sagt Bürgermeister Matthias Wittlinger.

Der Siegermost kommt aus Gosbach

Bad Ditzenbach. Bad Ditzenbachs Bürgermeister Herbert Juhn ist stolz auf eine solche Tradition: zum 30. Mal wurde im Ort der beste Most gekürt. „Das ist nicht nur ein Highlight in unserem Veranstaltungskalender, sondern auch ein wichtiger Beitrag zur Förderung unserer regionalen Landwirtschaft und des Erhalts unserer Streuobstwiesen.“ Dahinter steht die Gemeinde mit ihrem Tourismus- und Kulturbüro, der Obst- und Gartenbauverein und der CDU-Ortsverband. Unter 36 Mostherstellern aus der Region kamen Martin Kottmann aus Gosbach, Maximilian Kober aus Deg-



Viele Teilnehmer hatte die Bad Ditzenbacher Mostprämierung. Das Bild zeigt sie mit Jury und Ehrengästen. *Foto: Gemeinde Bad Ditzenbach/Lena Horlacher*

gingen und Jürgen Tiefenbach aus Kupferzell im Hohenlohischen auf die ersten Plätze. Sie bekamen zur Urkunde ein Bäumchen: Palmischbirne, Säulenapfelbaum, und Busch-Apfelbaum. Ministerin Nicole Razavi (CDU) lobte die kulturelle Arbeit zur Erhaltung der Streuobstwiesen. Sie überreichte die Preise zusammen mit Gastronom August Kottmann und Sigrid Erhardt für die Obst- und Gartenbauvereine.

Es gab wieder eine Tombola mit mehr als 100 Preisen. Damit machen örtliche Firmen die Mostprämierung erst möglich, loben die Veranstalter.

Schutz für Jesiden gefordert

Bad Boll. Mit einer „Boller Erklärung“ haben sich die Teilnehmer einer Tagung „Die kurdische Perspektive aus Europa“ an der Evangelischen Akademie Bad Boll an die Bundes- und Landesregierung gewandt. Sie fordern einen Abschiebestopp für Jesidinnen und Jesiden, heißt es in einer Pressemitteilung. Seit 2023 würden Jesiden wieder in den Irak abgeschoben – eine Rücknahme des Schutzes, den auch das Land mit einem Schutzkontingent 2015 praktiziert habe. Dies stoße auf großes Unverständnis. Der Bundestag habe am 19. Januar 2023 die Verbrechen der Terrororganisa-

tion „Islamischer Staat“ an den Jesidinnen und Jesiden als Völkermord mit den Stimmen aller Fraktionen anerkannt. Die Lage der Jesidinnen und Jesiden im Irak habe sich seit Beginn des Völkermords 2014 nicht verbessert. In der Region Kurdistan lebten 300 000 in Lagern unter massiven Einschränkungen, ohne ausreichende Versorgung oder eine Option auf Rückkehr in ihre Siedlungsgebiete. Ihre Gesundheit verschlechterte sich zunehmend. Die Zahl der Suizide nehme stetig zu. Gleichzeitig stiegen Diskriminierung und Ausgrenzung durch radikale Islamisten.